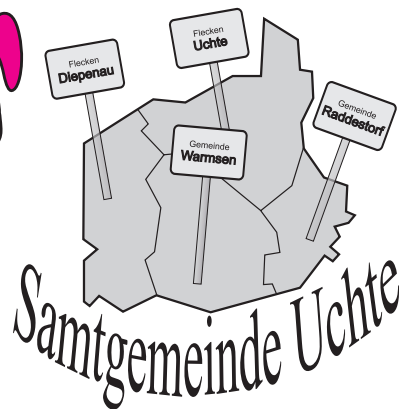


GLASKLAR



Nr. 5

Zeitung der SPD für die Samtgemeinde Uchte

Juni 2000



Frühling an der Grillhütte Warmsen

... ein von Radwanderern und Kutschtouren gern angenommenes Ziel. Foto: R. Wesemann

Ein voller Erfolg...

Warmsen (ker) Bereits am 4. Februar 2000 fand der schon zur Tradition gewordene SPD-Preisdoublekopf statt. Insgesamt 44 Teilnehmer spielten mit Eifer und großem Engagement um eine dreitägige Fahrt zum Deutschen Bundestag in Berlin sowie zahlreiche Fleisch- und Sachpreise. Außerdem hielt die Abteilung einen zusätzlichen Preis für die beste teilnehmende Frau bereit.

Während der Pause sowie im Anschluss (bis zum Ende der Auswertung) konnte jeder sein Glück beim Knobeln herausfordern. Hier gab es einen reich gefüllten Präsentkorb und einen edlen Tropfen zu gewinnen.

Sehr erfreulich war das rege Interesse gerade der jungen Generation.

Die SPD-Abteilung Warmsen bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und freut sich auf den Preisdoublekopf Anfang nächsten Jahres!

Radweg nach Rahden

Diepenau (gl) Nach jahrelangen Verhandlungen ist es jetzt so weit. Das letzte Teilstück des Fahrradweges von Diepenau nach Rahden wird erstellt.

In Zusammenarbeit der beteiligten Niedersächsischen und Nordrhein-Westfälischen Stellen wird die Brücke über den Weberbach auf niedersächsischer Seite und daran anschließend auf westfälischer Seite das Teilstück bis nach Hahnenkamp fertiggestellt.

Das entscheidende Kriterium war hierbei die Schulwegsicherung für die Realschüler und Gymnasiasten, die aus dem Diepenauer Bereich kommend, die entsprechenden Bildungseinrichtungen in Rahden besuchen.

Aber auch die Erwachsenen Radler werden diesen Radweg begrüßen, weil dadurch die letzte gefährliche Passage auf dieser Strecke beseitigt wird.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

GLASKLAR geht nun in die fünfte Runde und hat sich zu einer Plattform für glasklare Informationen aus den Räten und sozialdemokratischer Politik in der Samtgemeinde Uchte entwickelt.

GLASKLAR ist ein nicht mehr wegzudenkendes Mittel in unserer politischen Öffentlichkeitsarbeit, denn sie bietet die Möglichkeit, unsere Position in wichtigen Fragen zu verdeutlichen.

Vieles wird leider hinter verschlossener Tür verhandelt und dringt nur gefiltert an die Öffentlichkeit. Das zu verhindern, ist eine unserer Zielsetzungen. Wir laden Sie ein, auch einmal hinter die Kulissen zu gucken und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Mark Upton

SPD-Ortsvereinsvorsitzender

Nachruf



Raddestorf (rw/gm) Mit Heinrich Heuer verliert die Gemeinde Raddestorf einen Bürgermeister, der über die parteipolitischen Grenzen hinweg allen Bürgerinnen und Bürgern Gehör geschenkt hat. Auch in Diskussionen mit unterschiedlichen Standpunkten hat er die Meinung anders denkender stets respektiert, über deren Standpunkte nachgedacht und in seine Entscheidungen einfließen lassen.

Die SPD-Abteilung Raddestorf bedauert den Tod eines „Bürgermeister für Alle“.

Uchter Jugendzentrum zieht sich hin Aus Jugendzentrum wird Jugendtreff

Uchte (mw) Als die Mehrheitsfraktion auf der Weihnachtsratssitzung am 3. Dezember 1999 ihre Vorstellungen von einem Jugendzentrum im Braunschens Haus in der Mindener Straße gegen die Stimmen der Uchter SPD durchdrückte, war noch die Rede von einer schnellen und kostengünstigen Lösung. Pustekuchen!

Die Realität hat die Mehrheitsfraktion eingeholt, denn von einer schnellen und kostengünstigen Lösung kann nun wirklich nicht mehr die Rede sein. Eine bauliche Analyse nach dem Beschluß hat ergeben, daß zuerst Brandschutzaufgaben und weitere Auflagen für eine Nutzung eines Jugendzentrums in dem Gebäude erfüllt werden müssen. Zur Zeit kreisen die Unterlagen zur Festlegung des Bauantrages für die notwendigen Sanierungen zwischen den Beteiligten: Flecken Uchte, Kreis Nienburg und dem Besitzer, der Uchter Wohnungsbaugesellschaft.

Das Argument der schnellen Lösung und der erstrebte Effekt, den Jugendlichen eine einfache Lösung zu bieten, ist damit hinfällig.

Bei der Finanzierung der anstehenden Maßnahmen kann man sich trösten, daß der Erbringer und somit auch der Kostenträger der Besitzer des Gebäudes, die Wohnungs-

baugesellschaft, ist. Wer einen finanziellen Ausgleich durch höhere Mietforderungen an den Flecken erwartet, der wird hier sicherlich Recht bekommen. Ansonsten müßte man sich fragen, welcher Teufel die Wohnungs-

Die vier Forderungen der Uchter SPD zum Jugendzentrum:

1. Einbindung der örtlichen Vereine und der Kirchen in das Konzept der offenen Jugendarbeit
2. Initiierung der Gründung eines Vereins zur Förderung des Jugendzentrums: Hier konnten gute Ergebnisse in den Nachbargemeinden erzielt werden. Dieser Verein kann die wichtigen organisatorischen und inhaltlichen Aufgaben übernehmen.
3. Aufgabe des Modells Braunschens Haus: Das Braunschens Haus ist für eine längerfristige Jugendarbeit ungeeignet, da es abgerissen werden soll. Generell sind für die SPD in Uchte auch andere, langfristige geeignete Standorte möglich!
4. Die Einstellung eines hauptamtlichen Jugendpflegers, der eine kontinuierliche Jugendarbeit gewährleistet!

baugesellschaft geritten hätte. Zumal immerhin noch die Planungen bestehen, das Braunschens Haus im Zuge der Anbindung der Burgstraße an die Mindener Straße abzureis-

sen, um den Verkehr nach dem Bau des Hagebaumarktes in diesem Bereich zu entlasten. Der Abriß wird voraussichtlich in zwei bis drei Jahren durchgeführt. Welches gewinnorientierte Unternehmen, was die Wohnungsbaugesellschaft nun einmal sein soll, würde sich sonst darauf einlassen? Diese Frage zu beantworten fällt leicht: „So etwas ist nur in Uchte möglich.“

Trotz allem ist es positiv zu bewerten, dass sich in Sachen Jugendzentrum etwas bewegt. Allein der Sinneswandel der Mehrheitsfraktion, in diese Richtung zu steuern und sich auf das Terrain der offenen Jugendarbeit zu begeben, ist schon ein großer Erfolg. Aber warum denn nur so halbherzig? Jedem wird doch auffallen, daß das Modell »Braunschens Haus« eine Totgeburt ist. Hoffentlich nicht beabsichtigt!

Die Uchter SPD strebt eine Lösung an einem alternativen Standort an, der längerfristig angelegt ist und eine kontinuierliche Jugendarbeit ermöglicht. Das muß einhergehen mit der Einstellung eines hauptamtlichen Jugendpflegers, der ein Profi auf seinem Gebiet ist und überhaupt die Koordination der Angebote im Rahmen der offenen Jugendarbeit schaffen kann.

Alles andere wäre nun einmal kein Jugendzentrum, sondern, wie schon öfter formuliert, nur ein Jugendtreff. Aber ein Jugendtreff existiert schon: Jeden Abend ab 20:00 Uhr an der Shell-Tankstelle!



Uchte / Kuppendorf (mw) Erstmalig trafen sich kürzlich die Kirchdorfer Samtgemeinde-SPD und die Genossen des Ortsvereins Uchte zu einer Gesprächsrunde im Gasthaus Fröhlich. Die Sozialdemokraten diskutierten über die Zusammenlegung der beiden Wahlkreise zur Bundestagswahl 2002. Bei dem fruchtbaren Treffen einigten sich die Beteiligten, Arbeitsgruppen zu bilden. Dem Treffen war auch Sulingens Bürgermeister und SPD-Landtagsabgeordneter Günter Schlüterbusch sowie der Vorsitzende der Samtgemeindefraktion Kirchdorfs Heinrich Kammacher zugegen.

Wird das alte Feuerwehrgerätehaus in Uchte abgerissen?

Uchte (mw) Auf eine Anfrage des Vorsitzenden des Uchter Karnevalsvereins Michael Barg auf eine Nutzung von Räumlichkeiten nach dem Auszug der Feuerwehr aus dem alten Feuerwehrgerätehaus erhält er von der Verwaltung ein Schreiben mit folgender Antwort: »Das Feuerwehrgerätehaus wird derzeit von der Feuerwehr Uchte genutzt. Sobald die Räumlichkeiten durch die Freiwillige Feuerwehr verlassen worden sind, ist beabsichtigt, das Gebäude abzureißen.«

Die Antwort ist verblüffend, da das alte Feuerwehrgerätehaus im Besitz des Fleckens Uchte ist und solche Entscheidungen immer vom Rat getroffen werden und nicht von der Verwaltung.

Bisher wurde jedenfalls in keinem Gremium des Rates über die spätere Verwendung geschweige denn über den Abriß von Volksvermögen beratschlagt. Folgt man Gerüchten, ist man bemüht, dort einen anscheinend städteplanerisch wertvollen Parkplatz zu schaffen. Übrigens hat der Karnevalsverein andere Räumlichkeiten gefunden: Im alten Lokschuppen auf dem Bahnhofsgelände.

Ferienpass im Sommer 2000

Uchte (*jpb*) Die signalroten Pässe mit den tollen Angeboten liegen seit Anfang Juli im Rathaus zum Abholen bereit. Das Vorbereitungsteam hat wieder ein dickes Aktionspaket gepackt.

Viele ehrenamtliche Helfer engagieren sich mit Aktionen, Sach- und Geldspenden. Die Kinder haben die Qual der Wahl : Spurensuche beim Schäferhundeverein, Nachtwanderung mit der Feuerwehr, Nistkästen bauen, Pirschen mit dem Förster, Pizza selber backen, Naturspaziergang mit einem Biogärtner, Töpfern, Bindebatik, Tennisspielen, Besuch der Polizeihundeschule, Angeln, Planwagenfahrten, Tümpeln in Darlaten, Basteln und Kegeln.

DLRG und Sportverein sind für die Körperertüchtigung zuständig, das Rathausteam für den Gemeinsinn. Die Attraktion des Ferienpasses 2000 ist der Besuch des Sauparkes Springe mit seinen interessanten Tieren. Darunter auch einige, die hier in freier Wildbahn nicht mehr zu finden sind, wie Wisente und Wölfe. Und dann das Abschiedsfest mit der grossen Tombola im Schwimmbad, bei dem natürlich auch wieder die vielen fantastischen Artisten des Zirkus Piccolo auftreten.

Infotag und Boßeltour

Diepenau (*gl*) Im Februar veranstaltete die SPD-Abteilung Diepenau ihr traditionelles Wintertreffen. Am Samstagvormittag waren am Informationsstand am WEZ-Verbrauchermarkt in Lavelosloh neben Ratsmitgliedern der SPD auch der Bundestagsabgeordnete Sebastian Edathy und die Landtagsabgeordnete Marie-Luise Hemme anzutreffen. Zahlreiche Bürger nutzten die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee oder Glühwein Informationen einzuholen und Anregungen zu geben. Aber auch kritische Worte wurden geäußert. Insgesamt zeigte sich bei dieser Veranstaltung wieder einmal, wie wichtig es ist, auch einmal die Meinung politisch weniger interessierter Mitbürger zu hören.

Am Nachmittag stand dann die obligatorische Boßeltour an. Ca. 40 Parteifreunde hatten sich bei Dilewskis in Diepenau eingefunden, um

von dort aus bei herrlichem Sonnenschein zum Lavelosloher Landschaftssee zu boßeln, wo frisch gebackener Kuchen und Kaffee auf die Truppe wartete. Dabei war nicht die Ermittlung der Siegergruppe das Wichtige, sondern der Informationsaustausch während des Marsches. Die nächste Station war bei der Fa. GeKu im Lavelosloher Gewerbegebiet „Hinter der Bahn“. Die Besichtigung dieses neu angesiedelten Betriebes zur Herstellung von Automatisierungssystemen und Handhabungsrobotern erwies sich als äußerst interessant. Die beiden Inhaber Thorsten Gerling und Uwe Kruse gaben sachkundige Erläuterungen zu den hergestellten High-Tech Maschinen sowie zur Entwicklung des Betriebes. Den Abschluß des Tages hatten wir bei einem gemeinsamen Essen in der Gaststätte Rödenbeck. In einer gemütlichen Runde wurden noch etliche persönliche Gespräche geführt, bevor ein angenehmer Infotag zu Ende ging.

40 Jahre Freibad Großenvörde

Großenvörde (*hs*) 1958 war es der Lehrer Kurt Süßengut, der den Bau einer neuen Badeanstalt in Großenvörde neben dem Sportplatz anregte. Er hatte bereits den Bau des 1932 im Ortsteil „Kuhförth“ errichteten Bäckens ,mit einer Größe von 20 x 6 m, angeregt und geleitet.

1958 nun wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Großenvörde der Bau des jetzigen Freibades begonnen. Nach viel durch die Bürger erbrachter Eigenleistung konnte das Bad 1960 eingeweiht werden. Die Einweihungsfeier wurde mit einem großem Schwimmfest und Wettkämpfen gefeiert.

Als 1992 durch die angespannte Kostensituation, erstmals über die Schliessung des dörflichen Bades nachgedacht wurde, war der Unmut der Bürger geweckt.

Nachdem 1993 die Schliessung ab 1994 ernsthaft in Erwägung gezogen wurde, haben die betroffenen Kinder in einer kurzfristig durchgeführten Unterschriftenaktion innerhalb einer Woche 793 Unterschriften gegen eine Schliessung des Freibades gesammelt und im Uchter Rathaus dem Samtgemeindedirektor übergeben.

Im Sommer 1993 wurde eine Regelung für den Weiterbetrieb des Freibades mit Großenvörder Einwohnern gefunden:

- die anfallenden Material- und Betreuungskosten werden durch die SG getragen,
- die Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten führen die Einwohner durch
- die Aufsicht übernimmt die DLRG Uchte

Nun konnte mit den Renovierungsarbeiten begonnen werden.

Im Frühjahr 1995 wurde die Renovierung dann grösstenteils vollendet und das Bad konnte im neuen Glanz öffnen.

Im Laufe des Jahres reaktivierte sich dann die Schwimmsparte des SC Grün- Weiß Großenvörde, unter dessen Regie die jährlich anfallenden Arbeiten nun durchgeführt werden.

Wie man sehen kann, wird hier eine lange Tradition durch die Einwohner gepflegt, und mit einem durch die Eigenleistung minimierten Kostenaufwand im vertretbaren Rahmen gehalten.

Wenn dieses so beibehalten wird, sollte es möglich sein, in 10 Jahren auch ein 50 jähriges Bestehen zu feiern.





Unternehmerzentrum Kreuzkrug

Foto: Rolf Wesemann

Kreuzkrug (rw) Über das neue Gewerbegebiet der Gemeinde Raddestorf haben wir schon in der letzten Ausgabe von GLASKLAR berichtet. Leider sind die Ausschreibungsergebnisse sehr hoch ausgefallen, so dass ca. 480.000,- DM statt der geplanten 380.000,- DM von der Gemeinde Raddestorf investiert werden müssen. Hinzu kommen noch etwa 400.000,- DM vom Eigenbetrieb Abwasser der Samtgemeinde für die Regen- und Abwasserentsorgung. In diesen Beträgen ist zwar das Erdkabel für die Straßenbeleuchtung jedoch nicht die Lampen enthalten. Diese kosten noch einmal knapp 40.000,- DM

Nun ist es endlich soweit! Die Bauarbeiten zur Erschließung der ausgewiesenen Flächen haben begonnen. Bis Mitte dieses Jahres sollen Kanalisation und Straße fertiggestellt sein. Während der letzten Ratssitzung am wurde uns berichtet, dass sich bereits drei Betriebe zu einer Investition entschlossen haben sollen. Bleibt zu hoffen, dass die Flächen rasch verkauft werden können. Investitionswillige Firmen wenden sich bitte an Herrn Schmale in der Verwaltung in Uchte (Tel. 05763 / 1830) .

Trauerungen im Bahnhof

Diepenau (gl) Eine neue Attraktion für Hochzeitspaare steht jetzt im ehemaligen Lavelosloh-Diepenauer Bahnhof zur Verfügung. Nach dem Umbau und der Renovierung des gesamten Gebäudekomplexes steht dort jetzt ein Trauzimmer zur Verfügung, in welchem stilvoll die standesamtliche Trauung erfolgen kann. Die Räumlichkeiten sind in diesem Zusammenhang auch für kleinere Gesellschaften ausreichend. Eine Besonderheit ist hierzu auch das Angebot der Museums-eisenbahn, Sonderfahrten mit den Hochzeitsgesellschaften zu unternehmen.

Nach der Außerbetriebnahme des Bahnhofs hatte der Flecken Diepenau das Grundstück mit dem Bahnhof und der Panzerrampe von der Bundesbahn erworben, ohne zu diesem Zeitpunkt ein detailliertes Nutzungskonzept zu haben. Die Ratsfraktionen hatten hierzu unterschiedliche Vorstellungen.

Die SPD-Abteilung Diepenau hat in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Lavelosloh 1992 vehement dafür gekämpft, dass dieser Gebäudekomplex in seiner ursprünglichen Verfassung für die Zukunft erhalten blieb, und nicht zum Bauhof umgebaut wurde.

Mit der Unterstützung der Bürger konnte der Beschluß zum Umbau rückgängig gemacht und die heutige Nutzung erreicht werden. Einer der letzten Fachwerkbauten Laveloslohs konnte so gerettet werden, um heute als Tourismusmagnet und Veranstaltungszentrum genutzt zu werden.

Die heute als Museumseisenbahnstrecke betriebene Verbindung zwischen Uchte und Rahden wurde durch ein vom König von Preußen am 6. Juni 1905 erlassenes Gesetz ermöglicht. Die Preußische Staatsregierung wurde ermächtigt, für die Summe von 87.581.000 Mark insgesamt 19 Nebenbahnen zu bauen, darunter auch die Verbindung von

Gewinner vom Tag der offenen Tür

Uchte (mw) Auf dem Infostand der SPD zum Tag der offenen Tür hat die Abteilung Uchte zwei Gewinnspiele angeboten: das Gewicht eines Schinken schätzen und die letzten drei Ziffern einer Handy-Nr. tippen. Bei beiden Spielen haben weit über 200 Personen teilgenommen.

Das Gewicht betrug genau 4750g. Mit geschätzten 4800g lag Frau Gisela Hartmann aus Kleinenheerse am nächsten und konnte somit den Schinken gewinnen. Das Gewinnspiel »Handynummern tippen« war reine Glückssache. Die Teilnehmer sollten die drei letzten Ziffern des Handys tippen. Frau Jutta Höbel aus Uchte landete mit ihrer getippten »626« einen Volltreffer.

Wir freuen uns über die große Resonanz und bedanken uns auch bei allen anderen Teilnehmern, die leider leer ausgegangen sind.

Neue Buswartehallen

Großenvörde (hjb) Für den Neubau zweier Buswartehallen in Großenvörde stellt die Gemeinde Warmsen dem Heimatverein Großenvörde 13.000,- DM Materialkosten zur Verfügung. Die beiden Wartehäuschen sollen an den Haltestellen entlang der Kreisstraße K19 aufgestellt werden.

Für die Bereitschaft seitens des Heimatvereines, die notwendigen Arbeiten in Eigenleistung zu erbringen ist die Gemeinde sehr dankbar.

Nienburg nach Rahden. Diese Strecke war mit 6.030.000 Mark veranschlagt. Die Streckenlänge im „Alten Amt Uchte“ betrug 19,9 km. Es wurden 5 Stationen in Hoysinghausen, Uchte, Warmsen, Bohnhorst und Diepenau-Lavelosloh eingerichtet. Am 15. Januar 1910 wurde die Strecke in Betrieb genommen.

Neben der Befriedigung der wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Interessen der anliegenden Gemeinden diente die neue Strecke auch den militärischen Interessen. Der Bahnhof Diepenau-Lavelosloh war von jeher Sammelpunkt für Reservisten, zusätzlich war über die sogenannte Panzerrampe eine schnelle Beladung von Güterwagen mit schwerem militärischen Gerät jederzeit möglich.

Nachdem die Strecke seit den 70er Jahren immer weniger für Transporte genutzt wurde, war es nur eine Frage der Zeit, wann die Strecke stillgelegt würde. Dies geschah dann offiziell im Jahre 1999.

Integration im Kindergarten

Uchte (jpb) Die Provinz, das Dorf wird von denen, die sich in vermeintlicher Weltoffenheit überlegen fühlen, gerne mit Adjektiven wie kleinkariert, naiv, rückständig, bauernschlau belegt. Mit Provinz als Raum zwischen den großen Städten verbindet man Bilder von Kaffeetafeln unter blühenden Apfelbäumen, einem gelben Meer von Rapsblüten, Grünkohl mit Pinkel, Stechmücken, Weißstörchen und Maikäfer.

In der Beseitigung von Ausgrenzung und Diskriminierung hat das platte Land nicht den Ruf, federführend zu sein. Mit der Schaffung von solch beispielgebenden Einrichtungen wie dem Integrationskindergarten in einem Ort wie Uchte kann sich das ändern.

In unserer Gesellschaft nehmen einseitig leistungsorientierte und funktionale Betrachtungsweisen immer noch einen großen Raum ein. Das wird sehr deutlich in der Diskussion um die Eliteförderung, die in der konservativen Bildungspolitik absoluten Vorrang hat.

Behinderte Menschen passen schlecht in das Bild einer Leistungsgesellschaft und Integration kostet Geld.

Aus Sicht der Kinder gibt es keine Behinderungen. Ihnen fällt es leicht, Anderssein zu akzeptieren. Unterscheidungen machen sie erst, wenn sie von Erwachsenen darauf hingewiesen werden. Deshalb ist ein Miteinander im Kindergarten so außerordentlich wichtig. Berührungängste und Hemmschwellen entstehen dann gar nicht erst.

Man redet lauter, weil ein Junge schlecht hört. Man grinst nicht, wenn die Nachbarin stottert. Man macht selbstverständlich Platz, wenn ein Mädchen mit seinem großen Elektrorollstuhl vorbei möchte, und man rückt nicht von dem lernbehinderten Jungen ab. Jeder hat einen Anspruch auf Rücksicht und Toleranz.

Für die nächsten zwei Jahre wird eine dritte Integrationsgruppe im kommunalen Kindergarten Uchte eingerichtet. Vier behinderte und 14 nichtbehinderte Kinder werden in jeder Gruppe zusammen betreut. 12 behinderte und 42 nichtbehinderte Kinder haben die Chance, zusammen zu spielen, zusammen zu streiten, sich zu versöhnen, zusammen zu lachen, traurig zu sein und sich einfach kennen zu lernen.

Wie geht es nach dem Kindergarten weiter ?

In Uchte ist ein Grundschulbesuch nur möglich, wenn ein Erreichen der Lernziele grundsätzlich zu erwarten ist. Für Kinder mit einer geistigen Behinderung gibt es keine Integrationsklassen in unmittelbarer Nähe. Das Prinzip „Kleine Wege für kleine Füße“ gilt hier nicht. Nach der Grundschule sieht es im gesamten Kreisgebiet finster aus. Nur ein Bruchteil behinderter Kinder darf herkömmliche Schulen besuchen.

Aber Integration hört nicht mit dem Kindergarten auf. Lernziele wie Akzeptanz und Toleranz gegenüber Menschen, die anders sind, müssen in jedem Lebensalter konkret erfahrbar gemacht werden. Auch wenn Integrationsklassen teuer sind, ist es besser, Integration statt Isolation zu bezahlen .

Anlässlich des „Internationalen Tages der Behinderten“ haben sich Politiker aller Parteien für eine bessere Eingliederung in Gesellschaft und Beruf ausgesprochen. War das wieder einmal ein Zeitpunkt für große Worte und kleine Taten ??

Die Schaffung einer Gesellschaft, an der alle Menschen gleichermaßen teilhaben und in der Menschlichkeit und Toleranz gelebt werden, ist ein sozialdemokratisches Grundprinzip.

Das geht uns alle an!

SG Uchte/Stolzenau (rw) Gewiss, ein Krankenhausaufenthalt ist niemals angenehm, ist er doch immer mit Krankheit verbunden.

Im vergangenen Frühjahr fand ich mich plötzlich im Kreiskrankenhaus Stolzenau wieder. Ärzte und Pflegepersonal haben sich alle Mühe gegeben, allen Patienten den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Während meines dreiwöchigen Aufenthaltes im Kreiskrankenhaus Stolzenau hatte ich keinen Anlass zur Beschwerde. In Gesprächen mit anderen Patienten kam man immer wieder auf einen Punkt: „Es geht uns den Umständen entsprechend gut! - Wir werden sehr gut versorgt!“.

Im fernen Nienburg macht man sich allem Anschein nach keine Gedanken darüber, dass sich die Patienten der „Region Südkreis“ in andere, näher gelegene Krankenhäuser einweisen lassen können und werden! Dann steht auch ein Krankenhausneubau nicht mehr auf sicheren Füßen.

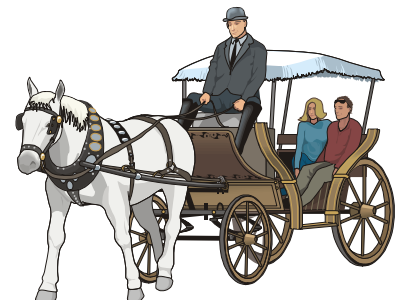
Überall dort, wo Sie ein solches Schild ausgehängt sehen, liegen Unterschriftenlisten aus. Bitte beteiligen Sie sich an der Aktion, um dem drohenden Zentralismus, an dem schon ganze Staaten zerbrochen sind, Einhalt zu gebieten.

Denken Sie daran, schon morgen könnten Sie auf die Hilfe des Kreiskrankenhauses Stolzenau angewiesen sein!

Waren Sie schon in Russland?

Raddestorf/ Warmsen (rw) Die beiden SPD-Abteilungen Raddestorf und Warmsen laden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Planwagenfahrt nach Russland ein. Die Gespanne starten am Sonntag, den 3. September 2000 um 13.30 Uhr an der Schutzhütte in Jenhorst (nahe Häserhof).

Unterwegs werden Kaffee und Kuchen serviert, außerdem haben Sie die Gelegenheit sich mit Politikern aus den Räten, dem Kreis-, Land- und Bundestag zu unterhalten. Nach einer entspannenden Tour durch die schöne Natur endet der Tag an der Schutzhütte mit einem gemütlichen Grillabend.



Bitte melden Sie sich bis zum 23. August 2000 bei Heinrich Biermann (05765) 1317 oder Werner Bredemeier (05767) 1263 an.

Wir kämpfen für den Erhalt des Kreiskrankenhauses Stolzenau!



Unterschriftenaktion

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Uchte

SPD

Neubesetzung

Raddestorf (gm) Nachdem Heike Büsching ihr Mandat aus privaten Gründen niederlegt - sie verlässt Ende Juli mit Ihrer Familie die Gemeinde in Richtung Porta Westfalica - zieht Herr Karl-Heinz Harmsen als Nachfolger in den Rat der Gemeinde Raddestorf ein.

Damit ist gleichzeitig eine Neubesetzung der Ausschüsse erforderlich geworden. Während der letzten Ratssitzung wurde folgender Beschluss gefasst: im Verwaltungsausschuss wird Rolf Wesemann als beratendes Mitglied die Interessen der SPD vertreten. Im Bauausschuss wird Günter Meier die SPD vertreten. Den Ausschuss Jugend- Sport und Kultur übernimmt Karl-Heinz Harmsen, der in diesem Bereich Erfahrungen aus früheren Jahren der Ratstätigkeit mitbringt. Dem Finanzausschuss wird Rolf Wesemann angehören. Damit ist eine kontinuierliche Arbeit der Ausschüsse gewährleistet.

Wir bedauern den Weggang einer engagierten und sachlich arbeitenden Heike Büsching und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute!

Freibadsanierung Uchte

Uchte (gl) Nachdem vor Beginn der jetzigen Badesaison der gesamte gebäudetechnische Trakt erneuert worden war, steht nun nach Abschluß der Badesaison 2000 eine Sanierung und Umgestaltung der Schwimmbecken an. Insgesamt sind Ausgaben von 4,5 Mio. DM erforderlich, wovon die Planungskosten der Samtgemeinde 300.000 DM betragen. Davon muss ein Betrag in der Größenordnung von etwa 2,4 Mio. DM über Kredite finanziert werden.

Es ist geplant, mit den Baumaßnahmen am 1. September zu beginnen, um rechtzeitig zur Saison 2001 den Badebetrieb wieder zu gewährleisten.

Das Schwimmerbecken wird in seinen jetzigen Ausmaßen bestehen bleiben. Das Nichtschwimmerbecken wird verkleinert, jedoch mit Attraktionen ausgestattet. Dazu gehört auch eine Breitrutsche. Völlig neu erbaut wird ein Kleinkindbereich, in welchem sich Eltern mit ihren Kindern wohl fühlen können. Die gesamte Sanierung erfolgt in Edelstahltechnik.

Unterschriftenaktion am „Tag der offenen Tür“

Uchte (mw) Auf dem Stand der SPD Uchte im Gewerbezelt am 13. und 14. Mai haben 466 Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt des Kreiskrankenhauses Stolzenau mit ihrer Unterschrift votiert.

Die Vielzahl der Unterschriften bewerten wir als äußerst positiv. Aufgrund der Reaktionen der Besucher auf dem SPD-Stand konnten wir feststellen, daß den Besuchern dieses Thema emotional sehr am Herzen liegt.

Unverständnis und Wut waren die häufigsten Reaktionen auf die drohende Schließung des Krankenhauses in Stolzenau. Aufgrund der guten Resonanz soll die Aktion fortgesetzt werden. Die SPD wird in den nächsten Wochen mit einigen kleinen Ständen über die Krankenhaussituation informieren. Wann und wo wir zu finden sein werden, entnehmen Sie bitte der Tagespresse!

Die Unterschriftenlisten sollen dann dem Oberkreisdirektor überreicht werden, der einen Verkauf der beiden Krankenhäuser Hoya und Stolzenau zu Gunsten eines Krankenhausneubaus in der Mudra-Kaserne in Nienburg anstrebt.

Wir mißbilligen diesen Vorschlag, der eindeutig die ländlichen Regionen ausbluten lässt. Ausdrücklich weisen wir darauf hin, dass die Unterschriftenaktion sich nicht gegen das Krankenhaus Hoya richtet. Wir unterstützen grundsätzlich die Linie der SPD-Fraktion im Kreistag, die sich für den Erhalt aller drei Krankenhäuser im Kreisgebiet einsetzt.

Bereits im Oktober 1998 hat die SPD-Kreistagsfraktion einen Vorschlag zur Finanzierung durch die Zusammenfassung aller Krankenhäuser unter einem Dach vorgelegt. Unter Führung eines Managements soll die Versorgung an den Standorten Hoya, Nienburg und Stolzenau gesichert werden.

Dieser Vorschlag, der in einjähriger Zusammenarbeit mit den Personalvertretungen, der ÖTV und Bündnis 90/DIE GRÜNEN entstanden war, ist seinerzeit von der Spitze der CDU-Fraktion abgelehnt worden! Wir bedauern die Tendenzen zu Gunsten einer weiteren Zentralisierung. Es ist für uns erschreckend, daß intelligente Lösungen im Kreistag kein Gehör finden und persönliche Interessen und Wünsche mehr Gewicht haben. Der Südkreis darf in diesem Punkt auf keinen Fall nachgeben, denn es geht hier an die Substanz.



v.l.n.r.: Hans-Jürgen Buschmann (Samtgemeindefraktion), Gerd-Jürgen Groß (Kreistagsfraktion), Mark Westermann (OV-Vorsitzender), C. Hoberg u. Frau, Marie-Luise Hemme (Landtagsfraktion) Bernd Lange (Europäisches Parlament), Sebastian Edathy (Bundestag)

Kieken un Köpen 2000

Raddestorf/Warmsen (gm) Auch in diesem Jahr war die SPD auf der bekannten Gewerbeschau vertreten. Diesmal galt es das Gewicht von Schinken und Mettwurst gemeinsam zu schätzen. Das Gewicht betrug 7490g. Mit jeweils 10g Differenz hatten acht Personen eine große Chance auf den Gewinn. Das Los musste entscheiden. Frau M. Schröder aus Uchte konnte sich schliesslich auf Schinken und Mettwurst freuen.



Das ist die Berliner Luft...

Berlin (*ker*) Auf Einladung unseres Bundestagsabgeordneten Sebastian Edathy, sind Horst Kersten und Gustav Hägermann vom SPD-Ortsverein Uchte für drei Tage zum Deutschen Bundestag nach Berlin gefahren. Die 50-köpfige Gruppe besuchte mehrere Ministerien, sowie die Gedenkstätte „Deutscher Widerstand“. Besonders unter den älteren Mitreisenden machte sich Ergriffenheit breit, als sie die Erschiessungsstelle des Grafen von Staufenberg besichtigten.

Zum Programm gehörten neben einer Stadtrundfahrt natürlich der Besuch einer Bundestagsdebatte und anschließend ein ausgiebiges Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Sebastian Edathy.

Das Abschlussfoto wurde vor der Glaskuppel des Reichstagsgebäudes aufgenommen.

Fahrradweg an der Maarortstraße

Diepenau (*gl*) Nach etlichen Diskussionen innerhalb der zuständigen Gremien sowie Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern ist nun der Bau eines Fußgänger- und Fahrradweges vom neuen Baugebiet „Eichenkamp“ bis zur Einmündung der Mühlenstraße in die Maarortstraße abgesichert. Der Baubeginn steht jedoch terminlich noch nicht fest.

In Rahmen dieser Baumaßnahme hat die SPD-Fraktion des Fleckens Diepenau auf der letzten Gemeinderatssitzung den Antrag gestellt, diesen Fußgänger- und Fahrradweg bis zur Hauptstraße hin auszubauen. Es ist heute schon abzusehen, dass mit Auslaufen der Vorschule nach dem Schuljahr 00/01 die Diepenauer Schule geschlossen und voraussichtlich zu einem Kindergarten umgebaut wird.

Im Rahmen der Schulwegsicherung für die aus dem westlichen Teil Diepenaus stammenden Kinder, welche dann in Lavelstlosh zur Schule gehen, ist dieser Ausbau an der immer stärker belasteten Straße unserer Meinung nach unabdingbar.

Bauhof Warmsen

Warmsen (*hjb*) Durch Krankheit von Bauhofmitarbeitern konnten die Pflegearbeiten an Rabatten und Grünanlagen nicht wie bisher durchgeführt werden.

Um Abhilfe zu schaffen wurde zunächst für die Sommermonate eine 630,- DM-Kraft eingestellt.

Diepenau (*mv*) Während der Abteilungsver-sammlung der SPD Diepenau am 12. April diesen Jahres wurde Herr Wilhelm Struckmann für seine 40-jährige Mitgliedschaft in der SPD mit einer Ehrenurkunde und einer Ehrennadel vom Vorsitzenden Wolfgang Kehlbeck geehrt. Struckmann war 25 Jahre lang als Ratsherr für die SPD tätig. Vor der Gebietsreform war er im Rat des Fleckens Diepenau. Von 1974 bis 1981 war er Ratsmitglied der heutigen Gemeinde Flecken Diepenau. Bis er sich vor ein paar Jahren aus gesundheitlichen Gründen aus der Politik zurückzog, stand er der SPD-Abteilung Diepenau, deren Vorsitzender er über mehrere Jahre war, mit seinem Rat zur Verfügung.

Es tut sich was...

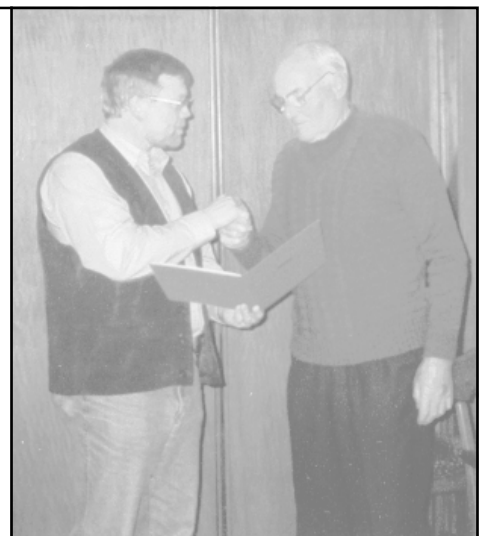
Jenhorst (*rw*) In der Gemarkung Jenhorst hat sich einiges getan. Im April diesen Jahres wurde mit Mitteln von der EU und der Gemeinde Raddestorf der Platz um das Kriegerdenkmal an der ehemaligen Dorfschule neu bepflanzt. Außerdem ist der Jägerzaun einer Hainbuchenhecke gewichen. Nun ist das Denkmal wieder zu sehen und es kann sich sehen lassen. In absehbarer Zeit möchte der Heimatverein Jenhorst e.V. den Sockel des Denkmals sowie die Inschriften restaurieren.

Ende Mai hat der Heimatverein Jenhorst e.V. dann eine Schutzhütte in der Nähe des Häserhofes eingeweiht. Dazu stellte die Gemeinde Raddestorf lediglich das Grundstück zur Verfügung. Die erforderlichen finanziellen Mittel wurden zum einen vom Verein selbst und zum anderen von Sponsoren wie Geldinstituten, Heimatverein Samtgemeinde sowie zahlreichen gewerblichen und privaten Spendern aufgebracht.

Neben der ca. 50m² großen mit Bänken ausgestatteten Schutzhütte ist ein Grill aufgebaut, der ebenfalls mit genutzt werden kann. Entlang der an der Hütte vorbeiführenden Straße verlaufen drei gekennzeichnete Fahrradwege, so dass der gewählte Standort ideal ist und Radwanderer oder andere Gruppen zum Anhalten einlädt.

Stellvertretend danken wir dem Heimatverein Jenhorst e.V., der sich in beispielhafter ehrenamtlicher Tätigkeit um das Wohl der Gemeinschaft und die Weiterentwicklung unserer Gemeinde kümmert.

Wer sich den Platz für seine Reisegruppe reservieren möchte, wendet sich bitte an den Vorsitzenden des Heimatverein Jenhorst e.V. Gerhard Mailand Telefon (05763) 1340.



Benzinpreise: Konsequenz bleiben

Die Bepreisung der Bepreisung-Kampagne gegen die Bundesregierung geht weiter. BILD und Opposition versuchen uns weiter die Schuld für die Steigerung der Bepreisung zuzuschreiben. Dabei bleibt klar: 75% der Bepreisungserhöhung gehen zu Lasten der Marktentwicklung: Erdölpreis, hoher Dollarkurs und die Strategie der Bepreisungsmultis.

Unsere sachlichen Argumente haben wir mehrfach wiederholt. Sie können sie aktuell im Internet unter dem Stichwort Bepreisung jederzeit abrufen. (<http://www.spd.de/politik/stichwort/oekosteuer.html>).

Es handelt sich natürlich nicht um eine sachliche Auseinandersetzung, sondern um eine massive Emotionalisierung des Themas durch interessierte Kreise. Genau aus diesem Grund hat das SPD-Präsidium nochmals klar gestellt: Wir wackeln nicht an der Stelle. Regierung und Koalition haben klare Beschlüsse gefasst, diese sind jetzt Gesetz und werden nicht nach der jeweiligen Lage am Erdölmarkt verändert.

Wut ist eine momentane Emotion, mit Geduld und langem Atem setzen sich gute Gründe immer durch.

Herzlichst Ihr

Franz Müntefering

Sie haben ein Auto gewonnen !!!

(wk) „Ja Sie haben bei einer Sonderziehung ein nagelneues Auto gewonnen!“ Solche oder ähnliche Post flattert fast täglich in unsere Briefkästen. Zu früh gefreut. Wer bisher versuchte, die von Versandhandelsfirmen versprochenen Fahrzeuge, Geldgewinne oder Reisen einzufordern, musste meist vergeblich warten. Denn eigentlich, so das Kalkül der Anbieter, sollte man nur die beworbenen Waren bestellen. Doch damit soll jetzt Schluss sein: Ab 1. Juni 2000 können Gewinner ihren Preis einklagen. Jedenfalls in

Deutschland und Österreich, in anderen Ländern der EU gibt es keinen entsprechenden Gewinnspielparagraphen. Für diese Länder gilt: Gewinnspielunterlagen wegwerfen und nichts bestellen. Alle anderen können den Gewinn einklagen.

Fakt ist: Gewinnspielveranstalter in Deutschland und Österreich müssen vom 1. Juni an für ihre Gewinnmitteilungen gerade stehen und diese auszahlen. Die Herausgabepflicht besteht auch dann, wenn es sich „bei dem auf den ersten Blick errungenen Gewinn in Wahrheit nur um eine Gewinnchance handelt oder wenn eine Auswahlmöglichkeit des Anbieters unter verschiedenen Preisen besteht“, so die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände in Bonn. Das bedeutet: Auch Anbieter, die den Eindruck erwecken, dass man einen Preis gewonnen hat, obwohl das gar nicht der Fall ist, müssen zahlen.

Nun bedeutet diese gesetzliche Verpflichtung nicht, das Dubiose Anbieter den versprochenen Gewinn auch auszuhändigen. Wird der Preis nicht herausgerückt, kann man klagen, sollte allerdings vorher bei seiner Rechtsschutzversicherung nachfragen, ob sie die Kosten übernimmt. Denn auch ein gewonnener Prozess kann teuer werden. Zum Beispiel, wenn der Gewinnspielanbieter nicht zahlen kann oder pleite macht.

Um erfolgreich klagen zu können, sollten Gewinner außerdem ihre Gewinnspielunterlagen aufheben und Kopien von den Rücksendungen an den Anbieter anfertigen. Nach Meinung der Zeitschrift Finanztest stehen dann die Chancen, den versprochenen Hauptpreis zu erhalten, ausgesprochen gut. Aber achten Sie darauf, wenn der Anbieter die Gewinnmitteilung vom Ausland nach Deutschland verschickt, ist es fraglich, ob deutsches Recht anwendbar ist, meint Tobias Brönnecke von der AGV in Bonn. Deshalb rät der Rechtsexperte, nicht zu klagen, denn das Risiko, keinen Preis zu erhalten und obendrein auf den Prozesskosten sitzen zu bleiben, ist relativ groß.

Ansprechpartner

Ortsverein Uchte

Mark Westermann Tel. 05763 / 1683
Mindener Straße 92
31600 Uchte

Abteilung Diepenau

Wolfgang Kehlbeck Tel. 05777 / 555
Nordel 120 Fax 05777 / 552
31603 Diepenau

Abteilung Raddestorf

Günter Meier Tel. 05765 / 7179
Raddestorf 23
31604 Raddestorf

Abteilung Warmssen

Karl-Heinz Könemann Tel. 05767 / 93033
Warmssen 112
31603 Warmssen

Abteilung Uchte

Mark Westermann Tel. 05763 / 1683
Mindener Straße 92
31600 Uchte

Regelmäßige Termine

Der **SPD-Ortsverein Uchte** lädt seine Mitglieder regelmäßig zu einer öffentlichen Vorstandssitzung ein. Die Termine werden jährlich festgelegt und die Einladungen dann an alle Mitglieder verschickt

Die **SPD-Abteilung Diepenau** lädt alle zwei Monate zu einer öffentlichen Versammlung ein, zu der alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.

Die **SPD-Abteilung Uchte** veranstaltet am ersten Mittwoch im Monat einen politischen Dämmerchoppen, zu dem jeder herzlich willkommen ist. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr im Gasthaus „Unter den Linden“. Es sollen Erfahrungen ausgetauscht und Anregungen an die Politiker weitergegeben werden. Nächster Termin ist der 2. August 2000.

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Uchte
Mindener Straße 92
31600 Uchte

Layout:

Rolf Wesemann
Oliver Werner

Redaktion:

Hans-Jürgen Buschmann hjb
Horst Kersten ker
Wolfgang Kehlbeck wk
Günter Leßmann gl
Günter Meier gm
Juliane Petrich-Bauer jpb
Klaus Seidemann ks
Heiko Siemann hs
Rolf Wesemann rw
Mark Westermann mw

Verantwortlich i.S.d.P.:

Mark Westermann
Mindener Straße 92
31600 Uchte

Druck:

Druck- und Werbeservice
Brandheide 234
31603 Diepenau

Chef vom Dienst:

Rolf Wesemann

Auflage:

5500 Stück

